

Konzeption der Kindertagesstätte Im Feldhof



Kindertagesstätte „Im Feldhof“
Im Feldhof 16
34260 Kaufungen
Tel. 05605/802-1600
Fax 05605/802-291600
E-Mail: feldhof-kaufungen@gmx.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Vorwort	3
Eintritt in die Kindertagesstätte.....	4
Vorstellung der Einrichtung	5
Erzieherinnen als Entwicklungsbegleiterinnen	7
Arbeitsorganisation	9
Fortbildung	9
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	9
Räume sind geheime Miterzieher(innen)	10
Aufgaben und deren Umsetzung	11
Ein Tag im Feldhof	14
Tagesablauf auf einen Blick.....	17
Methoden der pädagogischen Arbeit.....	19
Freispiel.....	19
Angeleitete Aktivitäten	21
Im Stuhlkreis	22
Feste vorbereiten und durchführen.....	22
Bei uns wird Bewegung „groß“ geschrieben!	23
Bewegungsbaustelle	23
Bewegungsangebote.....	24
Bewegung und Spiel im Garten	24
Wandertag - Entdeckungstag	25
Waldwoche im Frühjahr.....	25
Aus Kindertagesstättenkindern werden Schulkinder	26
Faustlos-Programm.....	27
Elternarbeit	28
Wichtige Informationen und Regeln	29
Schlusswort: Müssen-sollen oder Können-wollen.....	32
Ergänzung Konzeption Krippengruppe	

Vorwort

Liebe Leserinnen!
Liebe Leser!

Eine Kindertagesstätte hat einen zentralen Platz im Geschehen eines Ortes. Viele Kinder erleben hier erste Gruppenkontakte, schließen Freundschaften und lernen zum ersten Mal das Leben in einer großen sozialen Gemeinschaft kennen.

Für Kinder und Eltern ist die Kindertagesstätte ein Ort der Begegnung. Wir wünschen uns, dass Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen sich im Feldhofer Haus wohl fühlen und viele Erfahrungen, die für das Leben wichtig sind, sammeln können.

Betrachten wir Entwicklungen über Jahrzehnte hinweg, fällt auf:

- fast ganze Jahrgänge haben die Kindertagesstätte durchlaufen, bevor sie in die Schule kamen,
- parallel zu gesellschaftlichen Prozessen haben sich auch Lebenswirklichkeiten der Kinder verändert,
- in der Kindertagesstätte ist eine Menge geschehen.

Die Kinder verbringen einen Teil des Tages und somit auch ihres Lebens in unserer Einrichtung. Wir finden, sie haben ein Recht darauf, dass die Qualität der Arbeit so oft wie möglich reflektiert wird.

Um sowohl die quantitative, als auch die qualitative Arbeit in unserem Haus aufzuzeigen, sie überschaubar und transparent zu machen, haben wir eine Konzeption erstellt. Sie beschreibt verbindlich die realen, individuellen Gegebenheiten in unserer Einrichtung.

**„Alles, was uns begegnet,
lässt Spuren zurück.
Alles trägt unmerklich
zu unserer Bildung bei,,**

(Johann Wolfgang von Goethe)

Ihre Sandra Weihrauch

und das Team der Kindertagesstätte

Eintritt in die Kindertagesstätte

Das neue Kindertagesstättenkind bekommt eine Einladung von seiner zukünftigen Kindertagesstattengruppe. So kann es sich mit den Räumlichkeiten und den Erzieherinnen vertraut machen.

Mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte beginnt ein neuer Lebensabschnitt für das Kind – aber auch für seine Eltern. Es ist ein Neuanfang, der eine Vielzahl von Veränderungen mit sich bringt. Jedes Kind meistert seinen Kindertagesstättenstart anders und bedarf deshalb auch in unterschiedlichem Maße der Hilfe von Eltern und Erzieherinnen.

Gleich zu Anfang wartet eine Reihe von Anforderungen auf die Kinder:

die zeitweilige Trennung von den Eltern,
die vielen Kinder,
räumliche Orientierung leisten,
Umstellung auf den Rhythmus des Kindertagesstättenalltags,
neue Regeln des gemeinsamen Spiels annehmen,
das neue Erwachsenenverhalten einschätzen lernen.....

Diese Anforderungen belasten die neuen Kinder unterschiedlich. Sie können mit Traurigkeit, Wut, Heimweh, Unsicherheit und Trennungsängsten reagieren. Diese Reaktionen verlieren sich nach einer gewissen Zeit, aber auch dann sollten wir nicht vorschnell meinen, dass das Leben in zwei so unterschiedlichen Lebens- und Erfahrungsbereichen für das Kind problemlos sei.....!

Versuchen sie zu verstehen, was ihr Kind fühlt!

Ihr Kind darf schreien und Heimweh haben. Es will sie keineswegs tyrannisieren, es ist nur ganz und gar das, was es fühlt, nämlich Schmerz. Wir selbst haben oft genug erfahren, dass Schmerz vorübergeht. Er kann überwunden werden, indem er durchlebt wird. Wir helfen dem Kind, wenn wir es seine Gefühle ausdrücken lassen und es mit Verständnis begleiten.

Sie müssen den richtigen Moment zum Abschied finden. Nach ihrem Weggehen kümmern sich die Erzieherinnen um ihr Kind – es wird nicht allein gelassen. Oft ist es so, dass die Kinder nach der kurzen Phase des Trennungsschmerzes und des Heimwehs schnell in das Spielgeschehen hineinfließen.

Bevor sie sich zu Hause sorgenvolle Gedanken machen, können sie uns anrufen und nachfragen, wie es ihrem Kind geht. Für manche Kinder ist es auch von Vorteil, wenn sie früher abgeholt werden, damit die Trennungsphase nicht so lange dauert.

Vor dem Eintritt in die Kindertagesstätte ist es wichtig, dass Ihr Kind schon häufig Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen hat. So hat es schon eine Menge sozialer Fähigkeiten erworben. Diese erleichtern ihm mit Sicherheit den Eintritt in die Kindertagesstätte.

Von großer Bedeutung ist auch das Verhalten der Eltern zur Eigenständigkeit des Kindes. Es möchte von ihnen in seiner Selbstständigkeit unterstützt und gefördert werden, so bewegt es sich selbstbewusster in neuen Lebenssituationen.

Vorstellung der Einrichtung

Die Kindertagesstätte „Im Feldhof“ ist eine von 6 Kindertagesstätten der Gemeinde Kaufungen. Sie wurde 1972 als dreigruppige Einrichtung in Niederkaufungen erbaut. Kaufungen ist eine Landgemeinde und besteht aus den Ortsteilen Oberkaufungen, Niederkaufungen und Papierfabrik.

In 1974 wurde die Einrichtung erweitert Der Mal- und Musikraum, der für die Nutzung der Volkshochschule vorgesehen war, wurde und wird bis zum heutigen Tage als 4. Gruppenraum benötigt.

In den vier Kindergruppen Hase, Hamster, Maus und Fuchs können wir 100 Kinder aufnehmen. Durch die große Nachfrage nach Betreuung von unter Dreijährigen haben wir zwei alterserweiterte Gruppen gegründet. In diesen Gruppen (Hase und Hamster) ergibt sich eine Altersmischung von 2,0 bis 6 Jahren. In den beiden Kindergartengruppen (Maus und Fuchs) werden jeweils 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut. Im August 2013 eröffneten wir eine Krippengruppe (Hummelgruppe) mit 10 Kindern ab 10 Monaten.

Die Integration von entwicklungsauffälligen Kindern ist bei uns prinzipiell möglich.

Die Öffnungszeiten haben sich im Laufe der Jahrzehnte, je nach Bedarf, verändert. Aus der Ganztageseinrichtung (7.30 Uhr – 16.30 Uhr) wurde im Jahre 1982 eine Halbtageseinrichtung (7.30 Uhr – 12.00). Einige Jahre später erfolgte eine Anhebung der Betreuungszeiten (7.00 Uhr – 14.00 Uhr) und im Frühjahr 2009 melden wir uns als Ganztageseinrichtung zurück.

Unser Haus ist von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr – 17.00 Uhr geöffnet.

Seit April 2002 haben die Eltern die Möglichkeit unter verschiedenen Betreuungszeiten zu wählen. Von 8.00 Uhr – 12.00 Uhr ist die Kernzeit der Betreuung. Jede weitere Stunde außerhalb der Kernzeit kann von den Eltern hinzu gewählt werden. Kinder, die länger als 12.00 Uhr unsere Kindertagesstätte besuchen, müssen am Mittagstisch teilnehmen.

Lage und Einrichtung

Das Feldhofer Haus liegt auf einer „Anhöhe“. Wir sind über eine Treppe (Haferbach) und einer Sackgasse (Feldhof) zu erreichen. Die Straße „Feldhof“ führt direkt vor unser Haus und endet in einem Parkplatz. Unsere Einrichtung ist von vielen Bäumen und Sträuchern umgeben, diese Begrünung setzt sich in unserem herrlichen Erlebnissgarten fort und schützt uns im Sommer vor all zu großer Sonneneinstrahlung, im Herbst spenden uns die Bäume ihre Blätter und wir können herrliche Blätterbetten bauen.

Verschiedene Spielgeräte, Sandkästen, Baustelle, Wasserstelle, Hoppetosse, rollende Häuschen und unser Hang laden zum Spielen, Buddeln, Forschen und Entdecken ein. Unser Spielzeug und Material für den Gartenbereich ist in der Außenkammer untergebracht und für unseren „Fuhrpark“ steht uns eine Garage zur Verfügung.

Mit Hilfe der Kinder haben wir einen Hexengarten, einen Molchteich und eine Kräuterschnecke angelegt. In unserem „Gärtchen“ können wir das Wachsen, Ernten und Vergehen der Pflanzen beobachten. Die Gartengeräte, der Rasenmäher, die Blumenerde und alles was wir zur Pflege der Pflanzen brauchen, sind in einem kleinen Gartenhäuschen untergebracht.

Konzeption der Kindertagesstätte Im Feldhof

Einen sehr flinken „Außenbewohner“ der Einrichtung möchte ich ihnen nicht vorenthalten. Unser Eichhörnchen besucht uns mehrere Male am Tag und durch die Fensterscheiben können wir seine Akrobatik und Schnelligkeit bewundern. Seinen Kobel hat es in einem der hohen Bäume gebaut.



Wir verlassen unser Außengelände und gehen in das Haus. Folgende Räumlichkeiten stehen uns zur Verfügung:

- 4 Gruppenräume mit jeweils 2. Ebene
- 1 Großer Spielflur/Garderobe/Villa Kunterbunt mit 2. Ebene
- 1 Mehrzweckraum/Bewegungsbaustelle mit Maiskiste
- 2 Räume für Turngeräte und Innenfahrzeuge
- 1 Bällchenbad
- 1 Waschraum/Toilettenbereich/Wickelgelegenheit
- 1 Personaltoilette
- 1 Büro/Telefon/Fax/Kopierer
- 1 Spielflur/Bücherei/Ausgang zum Garten
- 1 Erwachsenen- und Kinderküche
- 1 Speisekammer
- 1 Materialkammer/ Stoff- und Papierkammer
- 1 Schlafräum
- 1 Hauswirtschaftsraum

Im August 2013 eröffneten wir eine Krippengruppe im hinteren Bereich der Kindertagesstätte:

- 1 Gruppenraum
- 1 Küche
- 1 Toilette mit Wickelbereich
- 1 Schlafräum
- 1 Kreativraum/ Malatellier
- 1 Garderobenraum

Durch einen Flur erreicht man den Krippenbereich. Weitere Funktionsräume befinden sich in der obersten Etage.

Konzeption der Kindertagesstätte Im Feldhof

Obere Etage des Wohnhauses:

- 1 Schulspielzimmer mit Balkon und „Fluchttreppe“ nach außen
- 1 Toilette/Badezimmer
- 1 Lernwerkstatt
- 1 Kreativraum mit Brennofen
- 1 Schatzkammer zum Lagern von Spielen und Material

Zusätzlich gibt es:

- 1 Appartement mit Personalzimmer/ Besprechungsraum mit Kochnische und Balkon
- 1 Badezimmer
- 1 Flur mit Garderobe und Fächer für die Mitarbeiter

Das obere Stockwerk ist durch das Treppenhaus erreichbar.

Erzieherinnen als Entwicklungsbegleiterinnen

Wir, die Erzieherinnen stehen vor Ort mitten im Geschehen. Wir müssen handeln, agieren und reagieren. In der Art und Weise, wie wir unsere Tätigkeit ausführen, sind wir Vorbild für die Kinder und prägend für die Entwicklung von sozialen Verhaltensweisen.

Unsere Rollen sind vielschichtig.

Wir sind:

- Betreuerin und Vertrauensperson für die Kinder
- Ansprechpartnerin mit beratender Funktion für die Eltern
- Vermittlerin des Erziehungs-/ Bildungsauftrages
- Mitarbeiterin und Kollegin
- Vertreterin unserer Institution

Wir sind aber auch Personen mit:

- Stärken
- Schwächen
- Gefühlen
- einer eigenen Individualität

Die Art und Weise, wie wir auf die Kinder eingehen und diese ansprechen, begründet sich durch:

- den Zugang zum Kind
- die Motivation
- die eigene Geschichte
- die Gesamtatmosphäre in der Kindertagesstätte

Unser Handeln muss Sach- und Situationsangemessen, aber auch hinterfragbar und begründet sein. Fachgespräche mit Kolleginnen sind Bestandteile der Methodik und Didaktik in der Kindertagesstätte.

Konzeption der Kindertagesstätte Im Feldhof

Wir Erzieherinnen nehmen unseren Entwicklungsbegleiterinnen - Auftrag wahr, indem wir:

- auf das einzelne Kind achten und es individuell ansprechen.
- auf die Gesamtgruppe eingehen, Lernschritte für die Altersgruppe, Gruppenprozesse, Entwicklung von Beziehungen und Gruppenregeln achten.
- Stärken und Schwächen erkennen und entsprechende Förderung anbieten.

In unserem Haus arbeiten:

Leiterin: Sandra Weihrauch, Erzieherin

Fuchsgruppe: 2 Erzieherinnen

Mäusegruppe: 1 Erzieherin
1 Sozialpädagogin

Hamstergruppe: 3 Erzieherinnen

Hasengruppe: 3 Erzieherinnen

Hummelgruppe: 3 Erzieherinnen
1 Sozialpädagogin

1 Hilfskraft

3 Raumpflegerinnen

Wir bilden aus: Berufspraktikanten

Im Eingangsbereich hängt unser „Personalhäuschen“ mit den entsprechenden Fotografien des gesamten Teams.

Schauen Sie doch mal nach!

Arbeitsorganisation

Teambesprechungen

Um die vielfältigen Aufgaben unserer pädagogischen Arbeit zu erfüllen, brauchen wir eine enge Zusammenarbeit im Team. Ein regelmäßiger Austausch von Informationen ist genauso wichtig, wie das Einbringen von Ideen, die gemeinsame Umsetzung und das Einhalten von Absprachen, die getroffen werden.

Für die Mitarbeiterinnen der alterserweiterten Gruppen „Hase und Hamster“ finden in regelmäßigen Abständen gemeinsame Besprechungen statt, um gruppenübergreifende Aktivitäten zu regeln und zu organisieren.

Unsere vier Gruppen sind mit je 2 Erzieherinnen besetzt. Eine wöchentliche Besprechung ist uns sehr wichtig. Darüber hinaus treffen sich alle Erzieherinnen jede 2. Woche zu einer gemeinsamen Teambesprechung. Die Ergebnisse der Sitzung werden in einem Protokoll nieder geschrieben und liegen zum Nachschlagen für jede Erzieherin aus.

Durch unsere Teilöffnung von 9.00 Uhr – 11.00 Uhr arbeiten wir im wöchentlichen Wechsel entweder im Gruppenraum oder in den Außenbereichen wie Spielflur, Bewegungsbaustelle und Gartenanlage. Um die Tagesplanung zu erleichtern und auch bei Krankheit oder/und Überstundenabbau einer Kollegin reagieren zu können, haben wir im Küchenbereich unserer Einrichtung den „Einsatzplan“ ausgehängt. Falls eine Erzieherin ihren Dienst nicht antreten kann, müssen wir entscheiden welche Maßnahmen getroffen werden, damit die Aufgaben personell abgedeckt werden können.

Nach Möglichkeit können die Erzieherinnen der alterserweiterten Gruppen in die Öffnung mit eingebunden werden.

Fortbildung

Regelmäßige Fortbildungen sind sehr wichtig. Die Gemeinde Kaufungen stellt uns einen Etat für Fortbildungen zur Verfügung. Es ist möglich, dass die einzelne Erzieherin eine Fortbildung besuchen kann, (nach Absprache mit der Leiterin) aber auch das gesamte Team in seiner „kinderfreien Zeit“ Referenten für ein Inhouse-Seminar einladen kann.

Die Erzieherinnen nehmen regelmäßig an folgenden Arbeitskreisen teil:

Arbeitskreis KiSchu (Kindertagesstätte/Grundschule)
Arbeitskreis Kindertagesstätten Niederkaufungen

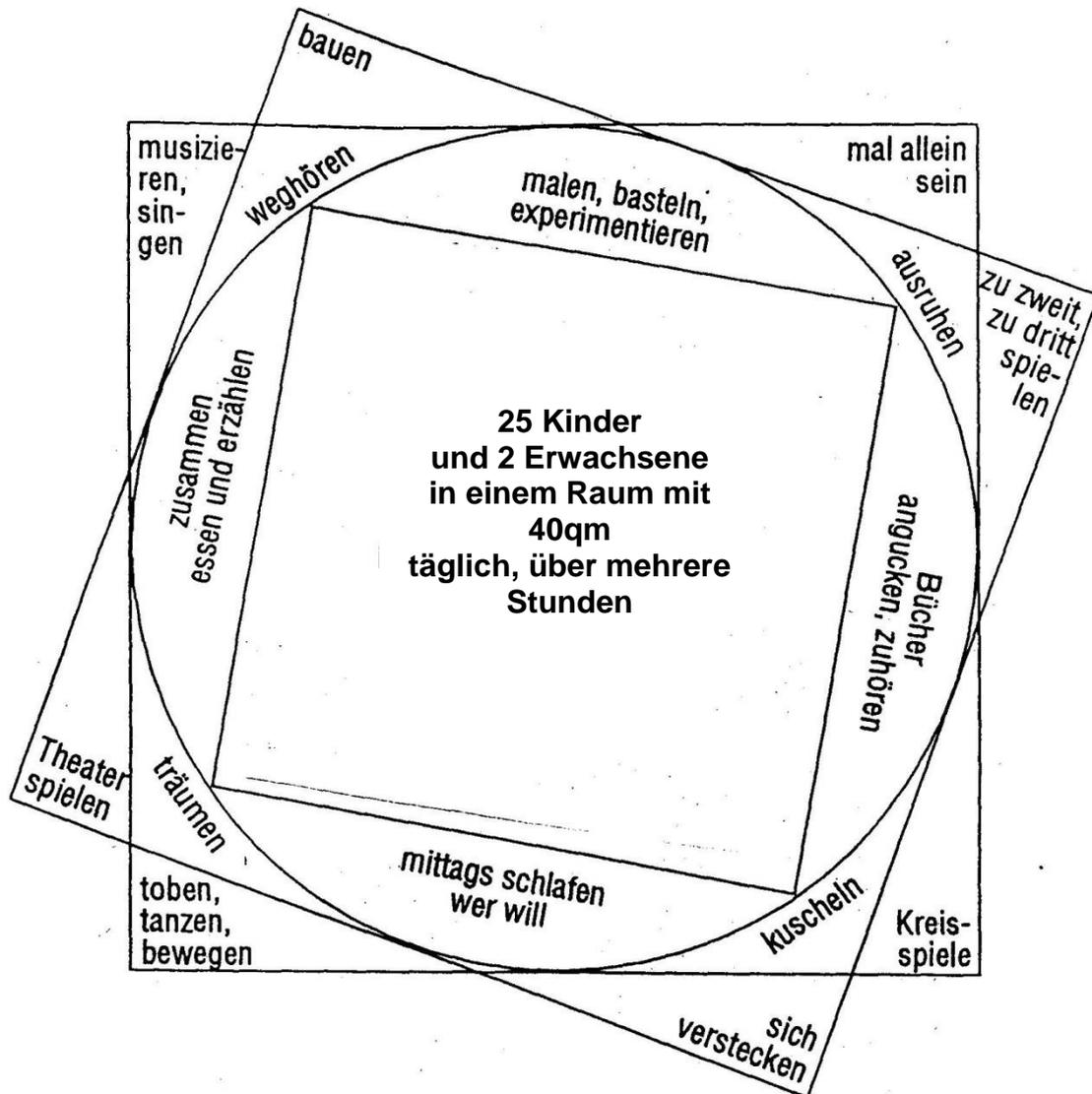
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Einrichtung hat Kontakte zu verschiedenen Institutionen, Ämtern und Behörden:

Gemeinde Kaufungen als Träger unserer Einrichtung, Kindertagesstätten in Kaufungen, Fachberatung des Jugendamtes, Sozialamt, Kreis Gesundheitsamt, Familienberatungsstelle, Frühförderstelle, Fachschulen für Sozialpädagogik, Grundschule Kaufungen, Kirchengemeinde, Kopf e.V.

Räume sind geheime Miterzieher(innen)

Die Raumsituation in unserer Tagesstätte war vor 1996 für die Kinder und Erzieherinnen höchst unbefriedigend. Der enge, überfüllte Gruppenraum provozierte Aggressionen und Unzufriedenheit. Es kam oft zu Zwischenfällen, da die Spielgruppen nicht genügend Platz hatten und sich gegenseitig störten.



Warum haben Erwachsene noch nicht an sich selbst untersucht, wie sich eine solche Raumsituation auf sie und ihr Verhalten auswirken würde? Wir haben dieses und jenes versucht, um eine Entlastung herbei zu führen. Raumteiler wurden in diese Ecke, einmal in jene gestellt. Mal wurden Funktionsecken abgeteilt, mal die Tische an die Wände gestellt, um einen freien Innenbereich zu bekommen, aber letztlich blieb dennoch die Erfahrung, dass ein kleiner Raum sich zwar optisch vergrößern lässt, aber die Situation für unsere Kinder und Erzieherinnen unbefriedigend blieb.

Unsere Kinder zeigen uns den Weg. Kinder wollen im Flur, in der Küche und im Garten spielen, andere wiederum im Gruppenraum bleiben und ihren Interessen nachgehen. Eine Veränderung ergibt sich für das Feldhofer Haus in 1996 – lesen sie selbst.

Aufgaben und deren Umsetzung

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte haben als Grundlage ihrer Arbeit einen eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag zu erfüllen.

Sie unterstützen die Kinder darin, Fähigkeiten zu entwickeln,

die sie in ihrem täglichen Leben brauchen,
mit denen sie Erlebtes verarbeiten können,
mit denen sie an Selbstständigkeit gewinnen können,
die sie im Zusammenleben mit anderen Menschen brauchen.

Die Mitarbeiterinnen sehen sich als Begleiterinnen der Kinder, deren natürliche Neugierde und Lernverhalten es ganzheitlich zu unterstützen gilt.

Die Kinder sind unser Gegenüber, die wir ernst und wahrnehmen, mit denen wir eine Beziehung eingehen.

Kinder haben Rechte auf

Wertschätzung und Akzeptanz
Zeit und Ruhe
Respekt vor ihrer Entwicklung
Verständnis für ihr Verhalten

Recht auf Geborgenheit, Zuwendung und Achtung

Kinder haben ein Recht auf „freie Entfaltung ihrer „Persönlichkeit“. Kinder haben ein Recht auf ihre Einmaligkeit und ihr „Ich-Sein“. Wir wollen sie mit ihren Stärken und Schwächen akzeptieren und nicht mit anderen Kindern vergleichen. Wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, kann sich das Kind als eine eigenständige Persönlichkeit entwickeln.

Recht auf Gefühle

Kinder sind heute einer besonderen Fülle von Eindrücken und Informationen ausgesetzt. Dies führt oft zu einer Reizüberflutung, innerer Unruhe und Unzufriedenheit. Kinder brauchen Verarbeitungshilfen wie Rollenspiele, Gespräche, kreatives Malen, Bewegung und ein verstärktes Maß an Zuwendung.

Recht auf Bewegung

Kinder müssen täglich Gelegenheit haben, sich zu verausgaben, damit sie im Spiel funktionelle Reize erfahren. Aus pädagogischer und auch medizinischer Sicht ist das Toben, Rennen, Schaukeln, Klettern und Balancieren wichtig für die körperliche und motorische Entwicklung der Kinder. Wir haben ausreichende Möglichkeiten geschaffen, damit unsere Kinder ihre Bewegungsfreude im Innenbereich wie im Garten ausleben können.

Recht auf Freiräume

Für viele Kinder ist es schwierig ihre Umwelt zu erforschen oder einfach nur Dinge, die sie neugierig machen, auszuprobieren. Wir schaffen eine anregende Umgebung im Haus und in den Außenbereichen, in denen das Kind eigenständig, aber auch mit der Unterstützung der Erzieherin tätig sein kann.

Diese Freiräume waren vor 1996 bei uns in der Kindertagesstätte sehr eingeschränkt. 25 Kinder und 2 Erwachsene sollten sich in einem 40 qm kleinen Raum wohlfühlen, sich entfalten und für das Leben lernen.

Durch Beobachtungen stellten wir Erzieherinnen fest, dass viele Kinder immer wieder den Raum verließen, um sich länger in dem Waschraum, Garderobe oder Flur aufzuhalten, um dort zu spielen und sich zu verstecken. Aufgrund unserer Aufsichtspflicht waren wir öfter damit beschäftigt diese Kinder immer wieder in den Gruppenraum zu holen. Auch die Beobachtungen in den Gruppenräumen machen uns deutlich, dass hier etwas nicht stimmte. Spielten einige Kinder sehr lebhaft miteinander, kam es zu massiven Störungen, weil es im Raum zu laut wurde. Wir Erzieherinnen mussten ständig vermitteln, reglementieren, und eingreifen, denn sehr viele Konflikte wurden handgreiflich ausgetragen - jedes Kind wollte seinen Spielraum in dem viel zu engen Gruppenraum verteidigen.

Wir machten eine Bestandsaufnahme und überlegten unter Einbeziehung unserer Kinder und vorhandener Fachliteratur, was müssen wir verändern um die angespannte, fast unerträgliche Situation zu entspannen, damit sich alle wohl fühlen und mehr Freiraum für die Kinder, aber auch Erzieherinnen entstehen konnte?

Wir verändern uns

Im Jahre 1996 haben wir unser Haus geöffnet. Wir haben für die kleinen und großen Menschen neue Spielräume und somit neue Lernräume geschaffen. Bei der „Öffnung“ war für uns Erzieherinnen wichtig, die 4 Stammgruppen zu erhalten und nicht in einzelne Spielgruppen (wie Rollenspielgruppe, Baugruppe, Kreativgruppen) aufzuteilen.

Wir haben nun alle Räumlichkeiten unseres Hauses in die Öffnung einbezogen und unter Einbeziehung der Aufsichtspflicht aller Erzieherinnen in das Kindertagesstättenleben integriert.

Unsere Kinder haben nun die Möglichkeit, zu bestimmten Zeiten (9.00 Uhr – 11.00 Uhr) die Stammgruppe zu verlassen und sich in folgenden Bereichen aufzuhalten.

Alle Gruppenräume stehen zur Verfügung (Freispiel / Angebot / Nestsituation)
Mehrzweckraum / Bewegungsbaustelle
Bällchenbad
Spielflur (Villa Kunterbunt / Bücherei)
Erwachsenen- und Kinderküche
Erlebnisgarten mit vielen Bäumen

In jedem der beschriebenen Bereiche ist eine Erzieherin als Ansprechpartnerin und Mitspielerin zu finden. Sie beobachtet und hilft weiter, wenn die Kinder ihre Hilfe benötigen.

Neue Lernprozesse werden durch das erweiterte Raumangebot erreicht. Die gesamte Kindertagesstätte steht Kindern und Erzieherinnen als Lern- und Erfahrungsbereich zur Verfügung – so können wir alle Erfahrungen sammeln, die wir für unser Leben brauchen.

Die offene Kindertagesstätte ist kein Sparmodell. Die Anforderungen der Zusammenarbeit und die Verantwortung im Team ist größer geworden. Wird die gesamte Kindertagesstätte zum Spiel- und Lernort, wird die Arbeit auch personalintensiver.

Der Mensch muss sich in der Welt forthelfen und dies ihn zu lehren ist unsere Aufgabe.

Im Feldhofer Haus können 110 Kinder im Alter von 10 Monaten bis 6 Jahren in altersgemischten Gruppen von Erzieherinnen betreut werden. Die Betreuung und Begleitung der Kinder unter 3 Jahren wird in den alterserweiterten Gruppen „Hase und Hamster“ angeboten. Die Bedürfnisse dieser Kinder in Bezug auf Schlafenszeiten und Pflege können in unserem Haus individuell berücksichtigt werden.

In den Kindergartengruppen „Fuchs und Maus“ werden jeweils 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren von 2 Erzieherinnen betreut.

Durch die Altersmischung ergeben sich vielfältige Anregungen, Nachahmungsmöglichkeiten und Orientierungsmuster. Ältere und jüngere Kinder lernen voneinander. Kinder brauchen andere Kinder als Vorbilder, um sich gegenseitig zu unterstützen und im Miteinander voneinander zu lernen.

Dies wollen und können wir den Kindern mit unserer Teilöffnung ermöglichen.



Für viele Spiele und Entdeckungen ist der Gruppenraum zu klein. Die Kinder erobern den Flur, und so kann dieser lange „Bus“ aus vielen aneinander gereihten Stühlen zu einer spannenden Reise starten.

Ein Tag im Feldhof

Frühdienst

07.00 Uhr – 08.00 Uhr

Die Kindertagesstätte öffnet seine Türen. Hereinspaziert heißt es für die ersten Kinder, die in der Frühdienstgruppe Maus von einer Erzieherin betreut werden. Diese Kinder wechseln um 8.00 Uhr in ihre Heimatgruppe über.

Bringphase – Beginn der Gruppenarbeit

08.00 Uhr – 09.00 Uhr

Jedes Kind hat an der Garderobe im Flur einen eigenen Platz, der mit seinem Foto und einem Erkennungsschild gekennzeichnet ist. Viele Utensilien wie Jacke, Tasche, Turnbeutel, Matschhose und Schuhe können hier deponiert werden. Die Gummistiefel stecken auf der Stiefelleiste und sind ebenfalls mit dem gleichen Bild versehen.

Nachdem das Kind die Hausschuhe angezogen und den Gruppenraum betreten hat, wird es von den Erzieherinnen begrüßt. Es finden erste Gespräche statt und die Kinder können von ihren Erlebnissen berichten und langsam in den Tag „gleiten“. Erste Kontakte bahnen sich an und jedes Kind wird sich das „Spiel“ aussuchen, worauf es Lust hat. Ebenso kann es wählen, ob und mit wem es zusammen spielen möchte.

Öffnung – Freispiel – Angebote - Bewegung

09.00 Uhr – 11.00 Uhr

Die Teilöffnung beginnt – die Gruppentüren öffnen sich. Jetzt ergeben sich vielfältige Möglichkeiten den Tag zu verbringen um spielend zu lernen. Die Kinder entscheiden, ob sie im Gruppenraum bleiben oder andere Räumlichkeiten aufsuchen möchten. In jeder Gruppe ist eine Erzieherin, die sowohl das einzelne Kind, als auch das Geschehen in der Gruppe beobachtet. Sie sorgt für eine anregende Umgebung, spielt mit, motiviert und tröstet wann immer es nötig ist.

Unser Tagesablauf soll eine Orientierungshilfe für alle Kinder sein. Es gibt jeden Tag eine Freispielzeit, Angebote für Kleingruppen und eine Zeit des Zusammenseins der ganzen Gruppe. Diese Elemente wiederholen sich täglich, werden jedoch nicht starr gehandhabt.

Bedingt durch die Enge der Gruppenräume werden der Spielflur, der Mehrzweckraum, die Küche, der Garten unter Wahrung der Aufsichtspflicht der Erzieherinnen in das Spiel- und somit Lernangebot einbezogen. So können die Kinder ihrem großen

Konzeption der Kindertagesstätte Im Feldhof

Bewegungsdrang und ihren Spielbedürfnissen nachgehen und vielfältige Erfahrungen sammeln, die sie für ihr Leben brauchen. Während der Freispielphase finden verschiedene Angebote für Kleingruppen statt. Diese Angebote sind wichtige Ergänzungen zum freien Spiel.

Freie Frühstückszeit

08.00 Uhr – 10.45 Uhr Ein fester Bestandteil in dieser Zeit ist das freie Frühstück. Ein Tisch ist bereitgestellt und die Kinder entscheiden selbst, wann und mit wem sie frühstücken möchten.

Außengelände

09.00 Uhr – 11.00 Uhr Wenn das Wetter es zulässt, ist unser Garten „geöffnet“. Auch einige Regentropfen halten uns nicht ab im Außenbereich zu spielen, zu klettern, zu graben und mit den Fahrzeugen durch die Gegend zu fahren. Je nach Jahreszeit übernehmen die Kinder und Erzieherinnen die Pflege des Gartens. Wetterfeste Kleidung je nach Witterung ist daher wichtig.

Aufräumen

11.00 Uhr – 11.15 Uhr Alle Kinder und Erzieherinnen räumen in den verschiedenen Spielbereichen nach dem Motto auf:
„Jede(r) hilft so gut wie sie/er kann“
Wenn alle Spielzeuge, Materialien und Geräte aufgeräumt sind, geht jedes Kind in seine Gruppe.

Abschlusskreis - Kleingruppenarbeit

11.15 Uhr – 11.50 Uhr Im Stuhl- oder /und Sitzkreis tauschen wir Erlebnisse aus, geben Informationen weiter, die für gemeinsame Absprachen wichtig und notwendig sind. Wir singen Lieder, erzählen Geschichten, wir reimen, wir rätseln, wir bewegen uns zu einer Melodie und gehen vielen Fragen auf den Grund, die uns wichtig erscheinen. Wir wollen durch diesen gemeinsamen Abschluss das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe stärken und die Vorfreude auf den nächsten Tag wecken.

In dieser Phase finden auch Angebote für Kleingruppen statt. (Schule spielen, angeleitetes Turnen, gemeinsames Turnen der Kinder unter 3 Jahren)

Abholphase

11.50 Uhr – 12.10 Uhr Die Abholphase beginnt und die Kindertagesstätte ist für die Kinder, deren Eltern die Grundversorgung gebucht haben, beendet.

Gemeinsamer Mittagstisch

12.10 Uhr – 12.45 Uhr Der Mittagstisch findet in der Mäuse-, Hamster-, Hasen-, oder Fuchsgruppe statt. Die Kinder, deren Eltern die verlängerte Betreuungszeit gebucht haben, wechseln in die Nachmittagsgruppe über. Dort werden sie von 2 Erzieherinnen während der Nachmittagszeit betreut. Das gemeinsame Mittagessen findet in den jeweiligen Gruppen statt. Das Essen wird in Schüsseln auf den Tisch gestellt, damit sich die Kinder selbstständig auffüllen können. Bevor wir es uns schmecken lassen, sagen wir einen Tischspruch auf und wünschen uns einen guten Appetit.

Nach der Mahlzeit stellen die großen und kleinen Menschen das Geschirr, die Schüsseln und die Essensreste auf den Teewagen, schieben ihn in die Küche zurück und spielen gemeinsam im Haus oder im Garten.
Nach Absprache mit den Eltern haben Kinder die Möglichkeit zum Mittagsschlaf.

bis 13.00 Uhr

1. Abholzeit nach dem Mittagessen

12.45 Uhr – 14.45 Uhr

Ruhe- und Schlafphase
Die Gestaltung dieser Tageszeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes. Dabei vermeiden wir eine starre Einteilung in „Wach- bzw. Schlafkinder“.

Kinder, die nicht schlafen möchten (können), werden in der Gruppe von einer Erzieherin betreut.

14.00 Uhr – 17.00 Uhr

Abholphase der Kinder je nach Anmeldung



Nachmittagsgestaltung

- 15.00 Uhr – 15.30 Uhr Teepause – wir reichen einen kleinen Imbiss und sitzen in gemütlicher Runde zusammen.
- 15.30 Uhr – 17.00 Uhr Der Nachmittag wird je nach Jahreszeit und Witterung im Garten oder im Gruppenraum verbracht. Den Kindern stehen vielfältige Gegenstände zum Bauen und Konstruieren, für Rollen- und Tischspiele zur Verfügung.

Tagesablauf auf einen Blick

Während der Teilöffnung von 9.00 Uhr – 11.00 Uhr ist eine Erzieherin in der Gruppe zur Begleitung des freien Spiels und der Angebote anwesend. Die zweite Erzieherin hält sich von 9.00 Uhr – 11.00 Uhr im gewählten Außenbereich auf, um dort die Kinder zu begleiten, Hilfestellung zu geben, Angebote bereitzustellen, zu beobachten und mitzuspielen.

7.00 Uhr – 8.00 Uhr Kostenpflichtiger Frühdienst in der Mäusegruppe

8.00 Uhr – 9.00 Uhr Regulärer Kindertagesstättenanfang (Bringphase)
Begrüßung, Tür und Angelgespräche mit Eltern,
Vorbereitungen, Absprechen, Informationen,
Freispiel, Angebote

9.00 Uhr – 11.00 Uhr Teilöffnung
Die Erzieherinnen und Kinder gehen in die verschiedenen Bereiche bzw. verbleiben im Gruppenraum. Frühstückszeit, Angebots- und Freispielzeit, Projektarbeit, Beobachtungen

11.00 Uhr – 11.15 Uhr Aufräumphase in Haus und Garten
Jede(r) hilft so gut sie/er kann!

Konzeption der Kindertagesstätte Im Feldhof

11.15 Uhr – 11.50 Uhr	Gemeinsamer Abschluss in den Gruppen Wir singen Lieder, Geschichten werden in Bewegung umgesetzt, Gespräche fördern das Zuhören und Denken. Teilung der Gruppe, Kleingruppenarbeit, Geburtstagsfeier.
11.50 Uhr – 12.10 Uhr	Abholphase in allen Gruppen Kurze Informationen für die Eltern Tschüß bis morgen.....! Die Kinder, deren Eltern die verlängerte Öffnungszeit gebucht haben, bleiben zum gemeinsamen Mittagessen in ihrer Gruppe.
12.10 Uhr – 12.45 Uhr	Mittagessen in den Gruppen
13.00 Uhr	1. Abholzeit nach dem Mittagessen
12.45 Uhr – 14.45 Uhr	Ruhe- und Schlafphase Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand. Kinder, die nicht schlafen können (möchten), werden von einer Erzieherin in der Gruppe betreut.
14.00 Uhr – 17.00 Uhr	Abholphase der Kinder je nach Anmeldung
15.00 Uhr – 15.30 Uhr	Teepause – Imbiss
15.00 Uhr – 17.00 Uhr	Nachmittagsbetreuung je nach Witterung im Gruppenraum oder im Garten. Mit Spiel und Bewegung endet der Tag im Feldhofer Haus. Tschüss bis morgen!

Methoden der pädagogischen Arbeit

Freispiel

Für ein kleines Kind ist alles was es tut, sich ausdenkt und unternimmt, „Spiel“. Spielen ist der Grundbaustein für das weitere Lernverhalten seiner Persönlichkeit. Im Freispiel hat das Kind die Möglichkeit, den Spielpartner, die Spielzeuge, die Spielinhalte und den Spielverlauf selbst zu bestimmen. Die Erzieherin kann das Mitspielen als pädagogisches Mittel einsetzen, um Kinder in die Gruppe zu integrieren und Hilfe bei Konfliktlösungen anzubieten.

Den Kindern stehen vielfältige Gegenstände zum Bauen und Konstruieren, für Rollen- und Tischspiele zur Verfügung. Auf dem Mal- und Gestaltungstisch laden verschiedene Materialien zum Experimentieren ein. Die Kinder werden zu aktivem Handeln angeregt und üben sich im sozialen Miteinander.



Während der „Teilöffnung“ können die Kinder sich im Spielflur, in der Bewegungsbaustelle und im Garten Gruppen übergreifend erleben. In der Villa Kunterbunt sind Gegenstände des täglichen Lebens wie Pfannen, Töpfe, Kannen, Holzscheite, Kissen, Decken, Bürsten, Kämmen und vieles mehr vorhanden, so dass unsere Kinder spielerisch in Aktion treten können.

Unsere Kinder können jeden Tag einen Teil ihrer Zeit im Garten verbringen. Das Außengelände regt die Kinder zu vielfältigen Bewegungsabläufen und Spielideen an. Bretter, Röhren und kurze Baumstämme kommen zum Einsatz. Ein Wassertisch hilft den Kindern Teiche und Wassergräben für „schwimmendes Material“ anzulegen.

Kinder nehmen ihre Umwelt über alle Sinne mit dem ganzen Körper wahr. Sie laufen, sie klettern, sie befördern schweres Gerät, sie bauen Höhlen, sie matschen, sie legen Wasserleitungen, erproben ihren Körper und gewinnen erste Einblicke in naturwissenschaftliche und technische Gegebenheiten. Gummistiefel und Matschhose sind für unsere Kinder sehr wichtig!

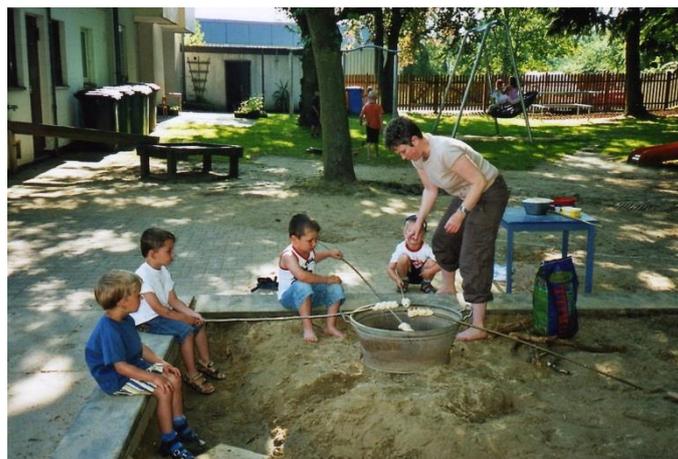
Konzeption der Kindertagesstätte Im Feldhof

Kinder erleben im Freien den Verlauf der Jahreszeiten. Ob im Frühling, Sommer, Herbst oder im Winter, der Garten ist zu jeder Jahreszeit etwas ganz Besonderes. Auch im Winter heizen wir unseren Ofen ein, der Schnee zum schmelzen bringt und eine Kochgelegenheit für eine heiße Suppe ist.



Neugierig erforschen die Kinder weitere Materialien und kommen zum Ergebnis: Der Schnee schmilzt zu Wasser, Sand bleibt Sand, auch wenn wir ihn rösten. Steine bleiben hart, aber die Schaufel aus Plastik, die verliert ihre Form.....und es stinkt gewaltig.

Spielen ist Lernen, das sollten Eltern und Erzieherinnen niemals vergessen. Es gibt kaum Spiele, die von den Kindern nicht in Angriff genommen werden, wenn wir ihnen dazu die nötigen Freiräume lassen. Besonders Rollenspiele sind für das Kindertagesstättenkind von größter Bedeutung. Über das Rollenspiel werden nicht nur soziale Fähigkeiten vermittelt, die Kinder erwerben viel Wissen über die Dinge mit denen sie in Berührung kommen.



Feuer und Wasser ziehen Kinder magisch an. Hier erfüllt das Feuer einen Auftrag! Wir garen Stockbrotteig über der heißen Glut. Wir wissen, das Feuer ist unberechenbar, wir müssen vorsichtig mit ihm umgehen.

Angeleitete Aktivitäten

Kinder wollen nicht nur viele Gelegenheiten zum Spielen für sich nutzen, sondern verfolgen auch Lerninteressen, bei denen die Aktivität von der Erzieherin gefordert wird. Projekte und Angebote in Verbindung mit den Spielmöglichkeiten der Kinder dienen der Wissenserweiterung. Zum Erfahrungen sammeln brauchen Kinder die unterschiedlichsten Anregungen und Herausforderungen im gemeinsamen Tun mit der Erzieherinnen:

Malen und Gestalten
Tanz und Musik
Bilderbuchbetrachtungen
Vorlesen, erzählen und zuhören
Bewegen und Turnen
Experimentieren und Forschen
Formen und Farben
Sprechen und Sprache
Kochen und Backen
Finger- und Bewegungsspiele
Ausflüge und Besichtigungen
Feste vorbereiten und ausführen

Die Erzieherin bietet den Kindern eine Tätigkeit an. Meist geschieht dies zu einem bestimmten Thema oder Projekt. Dieses Angebot wird entweder mit dem einzelnen Kind oder in einer Kleingruppe durchgeführt.



Beim Plätzchen backen müssen verschiedene Arbeitsschritte bewältigt werden. Kneten, Ausrollen, Plätzchenform benennen und auswählen, Plätzchen ausstechen, Plätzchen zum Backblech transportieren und.....etwas Teig in den Mund stecken. Dieser Vorgang wiederholt sich viele Male und wird mit großer Konzentration ausgeführt.

Im Stuhlkreis

Jeder hat seinen Platz im Kreis, alle Kinder und die Erzieherin können einander sehen. Die Kinder müssen sich der Stuhlkreissituation anpassen z. B. zuhören, wenn ein Spiel erklärt wird, warten, bis es an die Reihe kommt, akzeptieren lernen, auch mal als Letzter, oder bei einem Spiel gar nicht dran zu kommen. Auf andere Rücksicht zu nehmen, niemanden auszulachen oder auszuschließen.

Der Stuhlkreis ist ein Ort, indem die gesamte Gruppe ihre Erlebnisse austauschen und miteinander ins Gespräch kommen kann. Gemeinsame Planungen und Absprachen werden besprochen und hinterfragt.

Sing- und Bewegungsspiele, Rätsel lösen, Geschichten vorlesen, Geburtstag und Abschied feiern, das tun wir in gemeinsamer Runde.



Abschied nehmen und Tschüss sagen.
Aus Kindertagesstättenkindern werden Schulkinder.

Feste vorbereiten und durchführen

Große Feste und kleine Feste sind die Besonderheiten und Höhepunkte im Jahresverlauf. Sie helfen den Kindern eine zeitliche Orientierung aufzubauen.

Wir feiern: Geburtstage - Erntedank – St. Martinsfest – Weihnachten – Faschingsfest – Ostern – Sommerfest – Abschiedsfest.



Die Kinder spenden Spielzeug für den St. Martins – Flohmarkt.
Den Erlös dieser Aktion spenden wir der Jugendfeuerwehr, die uns beim Laternengehen mit ihren Fackeln den Weg ausleuchten.

Bei uns wird Bewegung „groß“ geschrieben!

Bewegungsbaustelle

Wir bieten den Kindern ein umfangreiches Bewegungsangebot.

Die Bewegungsbaustelle lädt die Kinder täglich von 9.00 Uhr -11.00 Uhr zum Forschen und Ausprobieren eigener Fähigkeiten mit unterschiedlichsten Materialien und Geräten ein. Es werden verschiedene Schwierigkeitsgrade geboten, unter denen die Kinder auswählen können. Die Aufgabenstellungen im „freien Angebot“ sind offen, so dass jedes Kind die Lösung der Bewegungsaufgaben entdecken kann, z. B. indem wir die neuen Materialien nicht erklären, sondern die Kinder einladen, zunächst selbst verschiedene Spielmöglichkeiten herauszufinden.

Zur Unterstützung und Begleitung ist eine Erzieherin in diesem Bereich anwesend.



Geräte und Materialien regen zur Bewegung an, fordern zum Spielen auf und wecken die Phantasie der Kinder. Beim Kind sind Körper- und Bewegungserfahrungen die intensivsten Mittel für das Selbstständigwerden.

Beim Bewegen und im Spiel gibt es viele Situationen, in denen Kinder Eigenaktivität, Selbstständigkeit und selbstständiges Handeln einüben können, um so die Voraussetzung für Selbstvertrauen und Ich-Stärke zu erwerben.

Die Erzieherinnen haben vor allem die Aufgabe, eine anregende Umgebung zu schaffen, d. h. die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass das Kind seine Kräfte und Fähigkeiten ausbilden kann.

Bewegungserziehung findet in freien und angeleiteten Situationen statt. Folgende Ziele können (nach R. Zimmer) beschrieben werden:

Körpererfahrungen (Belastbarkeit, Grenzen, Schwitzen...)

materielle Erfahrungen (mit Bällen, Räumen, Schaukeln..)

Selbsterfahrung (ein Kind klettert zum ersten Mal auf einen Baum, erkennt die Fähigkeit und entwickelt Selbstvertrauen)

soziale Erfahrungen (Regeln aushandeln und einhalten beim Ballspiel, Konflikte austragen beim Bewegungsspiel).

Bewegungsangebote

Eine angeleitete Turnstunde findet einmal wöchentlich im Mehrzweckraum von 11.10 Uhr – 11.45 Uhr statt. Die Initiative geht hier von der Erzieherin aus – die Kindergruppe wird geteilt. Das gilt auch für unsere U3-Kinder. Gruppenübergreifendes Angebot: „Komm wir turnen!“



Bewegung und Spiel im Garten

Jeden Tag von 9.00 Uhr – 11.00 Uhr (auch im Winter!) erwartet eine Erzieherin die Kinder im Gartenbereich. Auch hier ist Bewegung erwünscht. Die vielen Kletter- und Spielgeräte fordern dazu auf, sich körperlich mit allen Sinnen zu betätigen. Holz, Steine, Wasser, Sand und Erde ermöglichen den Kindern diese natürliche Bewegungslandschaft jeden Tag aufs Neue zu verwandeln. Roll- und Fahrgeräte erweitern das Bewegungsangebot nicht nur im Außenbereich.



Wandertag - Entdeckungstag

Einmal die Woche erkunden wir die Umgebung von Kaufungen. Wald- und Wiesenflächen, Fluss- und Bachläufe werden von uns aufgesucht. Besondere Plätze in der Gemeinde ziehen uns immer wieder an. Wir entdecken viele interessante Dinge auf unseren Spaziergängen und werden auch immer sicherer beim Überqueren der Straßen.

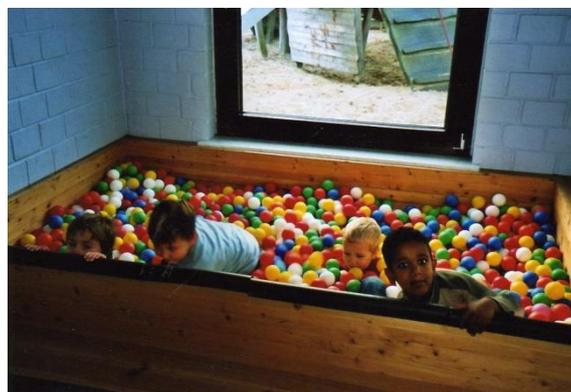


Waldwoche im Frühjahr

Einmal im Jahr verlegen die Kindergruppen ihren Aufenthaltsort für eine Woche in den Wald. Die natürliche Umgebung und der vielfältige Bewegungsraum tun den Kindern und den Erzieherinnen gut. Die motorischen Fähigkeiten der Kinder werden hier einfach ideal unterstützt und gefördert. Ein steil abfallender Hang, im Weg liegende Äste und der unebene Waldboden stellen für alle „Gäste des Waldes“ eine Herausforderung dar.

Der regelmäßige Kontakt zur Natur ist sehr wichtig. Hier lernen die Kinder Dinge kennen, die sie in unserer technisierten, reizüberfluteten Welt nicht mehr erfahren können. Weiterhin lernen wir die Tier- und Pflanzenwelt kennen und entwickeln so Sensibilität für diese Mitwelt.

Nicht durch die Vorstellung und auch nicht durch die Belehrung lernen Kinder die Welt kennen, sondern nur durch die eigene Tätigkeit.



Aus Kindertagesstättenkindern werden Schulkinder

Die sozialen Erfahrungen und Anregungen in den ersten 6 Lebensjahren spielen eine wichtige Rolle für die Ausbildung der Schulfähigkeit. Schulfähigkeit ist das Ergebnis eines langen Entwicklungsprozesses, an dem die Familie und die Kindertagesstätte beteiligt sind.

Die Erzieherinnen sind bemüht eine positive Atmosphäre für die Kinder während der Kindertagesstättenzeit zu schaffen, ihnen Respekt, Achtung und Wertschätzung entgegen zu bringen und sie unterstützend zu begleiten. Sich wohl und sicher fühlen in der Gemeinschaft sind Grundvoraussetzungen für jedes Lernen.

Die Kinder finden in der Kindertagesstätte Bedingungen, die ihnen Raum zum Spielen, Experimentieren und zum Entwickeln eigener Ideen sichern. Ebenso wichtig sind Angebote und Anregungen durch die Erzieherinnen, damit Kinder immer wieder Anstöße für eigene, weitere Aktivitäten erhalten.

Der Bildungsauftrag der Kindertagesstätte gilt für die gesamte Zeit, in der das Kind die Kindertagesstätte besucht. Im letzten Jahr vor Schuleintritt schlüpfen die Kinder einmal pro Woche in die Rolle der Schulkinder und erleben im Rollenspiel mit ihren Erzieherinnen den Schulalltag im Feldhofer Haus. Wir möchten mit diesem Angebot den Kindern den Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule mit all seinen Anforderungen erleichtern.



Besondere Unternehmungen und Besichtigungen z. B. historische Schulstunde im Heimatmuseum, Schnuppertag in der Schule, Erste Hilfe Kurs, English for kids, eine Nacht im Feldhof und das Abschiedsfest der Zuckertütenkinder sind Höhepunkte in dieser Phase des Übergangs von der Kindertagesstätte zur Grundschule.

Diese differenzierte Gruppenarbeit für die Kinder ist uns wichtig, die Beziehungen zur Gesamtgruppe geht aber nicht verloren.



Unsere „Großen“ schauen sich den Mertens –Jäger Brunnen in Helsa an.

Faustlos–Programm

Das **Faustlos – Programm** für die Kindertagesstätte umfasst 28 Lektionen. Alle Kinder nehmen an den Lektionen teil. Bilder, Handpuppen und eine genaue Anleitung für die Erzieherin sind im **Faustlos - Koffer** zu finden. Kinder unter drei Jahren gehen mit einer der Erzieherinnen in einen anderen Raum um dort altersgemäße Spiele und Bewegungsangebote durchzuführen.

Dieses Faustlos - Programm hat zum Ziel, das Sozialverhalten unserer Kinder zu fördern und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Impulsives und aggressives Verhalten von Kindern soll vermindert und ihre emotionale Kompetenz gesteigert werden. Sie sollen verstärkt lernen, Konflikte und Probleme mit einem sozial angemessenen Verhalten zu bewältigen.

(Emotional) Starke Kinder mit einem gesunden Selbstwertgefühl haben mehr Erfolg in der Schule und sind gut gerüstet gegen gesellschaftliche Gefahren, wie zum Beispiel Süchte und gewaltbereite Gruppen.

In den Grundschulen Ober- und Niederkaufungen wird das **Programm „Faustlos“** fortgesetzt.

Die Lektionen von Faustlos sind in drei Bereiche unterteilt:

1. Empathieförderung

Hier lernen Kinder:

Gefühle erkennen

Gefühle benennen

Vorhersagen, wie andere sich fühlen
anderen ihr Mitgefühl zu zeigen

Begriffsbestimmung:

Empathie: anglo – amerikanisch, verstehen, sich bewusst sein, sensibel sein und die Gefühle und Gedanken anderer (nach -) empfinden können. Der deutsche Begriff „Einfühlen“ kommt dem am nächsten.

2. Impulskontrolle

Hier lernen und üben die Kinder:

ein Problemlösungsverfahren

verschiedene soziale Verhaltensweisen (Teilen, Abwechseln, Warten.....)

3. Umgang mit Ärger und Wut

Hier lernen und üben Kinder:

sich zu beruhigen

ihre Ärger – Gefühle sozial angemessen zum Ausdruck zu bringen.

Elternarbeit

Der verstärkte Blick auf das einzelne Kind macht eine Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Familie wünschenswert. Die Eltern haben folgende Möglichkeiten die Einrichtung kennen zu lernen und mit uns zusammen zu arbeiten:

- II Es gibt feste Sprechzeiten der Leiterin Frau Sandra Weihrauch montags 8.30 – 10.00 Uhr. Sie können aber einen Gesprächstermin zu jeder Zeit vereinbaren.
- II Einige Wochen bevor Ihr Kind in die Kindertagesstätte kommt, bekommen Sie eine Einladung zu einem Gesprächstermin. Bitte bringen Sie das gelbe Untersuchungsheft Ihres Kindes mit in die Einrichtung. Einige wichtige Informationen über Kindertagesstättenaufnahme, Satzung und Gebührenordnung werden mit Ihnen besprochen. Für Eltern, deren Kinder noch keine drei Jahre alt sind, muss eine „besondere Aufnahmezeit“ vereinbart werden, damit das Kind sich an die neue Bezugsperson (Erzieherin) gewöhnen kann.
- II Eingewöhnungszeit für Kinder ab 3 Jahren
Die Dauer der Eingewöhnung orientiert sich am Verhalten des Kindes und beträgt zwischen einer und drei Wochen. Sie müssen ihr Kind über eine kürzere oder längere Zeit in unserer Einrichtung begleiten. (Infomaterial über die Eingewöhnungs- und Stabilisierungsphase bekommen sie bei dem Aufnahmegespräch.)

Eingewöhnungszeit für Kinder ab 3 Jahren
Die Kinder besuchen, nach Absprache mit einer Kindertagesstätte, stundenweise am Vormittag ihre Gruppe, um die Kinder und Erzieherinnen kennen zu lernen.
- II Ca. 5 Wochen nach der Aufnahme Ihres Kindes findet die Elternbeiratswahl jeder Kindertagesstättengruppe statt. Diese Wahl wird oft mit einem Gruppenelternabend verbunden. Sie haben Gelegenheit die anderen Eltern kennen zu lernen.
- II Elternabende mit Referenten zu einem bestimmten Thema bieten Ihnen die gemeindeeigenen Kindertagesstätten gemeinsam an. Die Veranstaltungsorte innerhalb von Kaufungen werden Ihnen rechtzeitig bekannt gegeben.
Je nach Bedarf und Interesse bieten wir ihnen Gestaltungselternabende an, wie z. B. Zuckertüten basteln.
- II Das erste Gespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen erfolgt 8 Wochen nach der Aufnahme in den Kindergarten. Jährliche Entwicklungsgespräche erfolgen nach der Vereinbarung mit den Gruppenleiterinnen. Bedenken Sie bitte, dass in der Bring- und Abholphase aus zeitlichen Gründen nur ein kurzer Austausch möglich ist.
- II Informationen über die Angebote in der Gruppe und Besonderheiten im alltäglichen Kindertagesstättenleben entnehmen Sie bitte dem Wochenplaner neben dem Gruppenraum. Wichtige Mitteilungen, Elternbriefe und Hausmitteilungen finden sie auf der Garderobe eines jedes Kindes.
- II Sie können gerne in der Gruppe ihres Kindes hospitieren und unmittelbar am Gruppenleben teilhaben. Pro Woche können wir diese Erfahrung einem Elternteil zugestehen (n. Vereinbarung).
- II Unterstützen Sie unsere Arbeit im Feldhofer Haus. Wir brauchen die Eltern um gemeinsam das Beste für unsere Kinder zu erreichen.

Wichtige Informationen und Regeln

Frühdienst:

Ein kostenpflichtiger Frühdienst wird von 7.00 Uhr – 8.00 Uhr in der Mäusegruppe angeboten. Sie können diesen Dienst jederzeit buchen, auch wenn Ihr Kind nicht zum Frühdienst angemeldet ist.

Reguläre Kindertagesstättenzeit:

Um 8.00 Uhr wird unsere Eingangstür geöffnet. Alle Kinder, die für die Grundbetreuung von 8.00 Uhr – 12.00 Uhr angemeldet sind, sollten bis 8.50 Uhr im Haus sein, damit wir die Eingangstür schließen und die Öffnung der Gruppen ab 9.00 Uhr beginnen können.

Abholzeit:

Die Kinder, die für die Grundversorgung angemeldet sind, müssen pünktlich abgeholt werden. Die Eingangstür öffnet sich ab 11.50 Uhr und Sie können Ihr Kind vor der Gruppentür oder im Garten in Empfang nehmen.

Hinweis: Falls Sie Ihr Kind nicht pünktlich abholen können, steht eine verlängerte Öffnungszeit zur Verfügung. Die Kinder können bis 13.00 Uhr und/oder 17.00 Uhr betreut werden.

Mittagstisch:

Die Kinder, deren Eltern die verlängerte Öffnungszeit gebucht haben, nehmen in ihrem Gruppenraum am Mittagstisch teil. An der Pinnwand hinter dem Aquarium befinden sich die Speisepläne der kommenden Wochen. Nach dem Mittagessen ab 12.45 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

Krankmeldung der Kinder:

Sollte Ihr Kind krank werden, geben Sie uns bitte Bescheid. Kranke Kinder können nicht in der Einrichtung betreut werden (Ausnahmeregel – chronisch kranke Kinder). Nach einer ansteckenden Kinderkrankheit brauchen wir eine ärztliche Bescheinigung aus der hervorgeht, dass keine Ansteckungsgefahr mehr besteht, damit wir das Kind wieder aufnehmen können.

Gutes Frühstück:

Von 8.00 Uhr – 10.45 Uhr ist der Frühstückstisch in der Gruppe gedeckt. Ihr Kind kann entscheiden, wann und mit wem es sein Frühstück einnehmen möchte.

Bitte geben Sie Ihrem Kind ein „gutes Frühstück“ mit in die Kindertagesstätte. Vollkornbrote sind den Brotsorten vorzuziehen, die nur aus Weißmehl bestehen, denn „Kauen“ fördert den Speichelfluss, was wiederum der Entstehung von Karies entgegenwirkt. Weiße und weiche Brotsorten mit fetten und süßen Belägen müssen nicht gekaut werden, sie enthalten keine Ballaststoffe und „belasten“ nur. Getränke (Tee, Kakao, Wasser, Saft) sind reichlich vorhanden.

Bitte keine Getränketüten und Süßigkeiten mitgeben. Danke!

Eltern sorgen für Obst und Gemüse:

Damit die Kinder jeden Tag frisches Obst und Gemüse essen können, sorgen die Eltern einer jeden Gruppe für den nötigen Nachschub dieser gesunden Lebensmittel. Unterstützen Sie bitte diese Elternaktion und tragen Sie sich in die „Obstkorbliste“ ein, die neben jeder Gruppentür hängt.

Kochen und Backen:

Einmal im Monat wird gemeinsam gekocht bzw. gebacken.. Für diese Aktion sammeln wir pro Monat 1.00 € ein. Es wäre wünschenswert, wenn wir das Kochgeld sechs Monate im voraus einsammeln könnten. An den besagten Koch- oder Backtagen geben Sie bitte den Kindern kein Frühstück mit.

Geburtstagsfeier:

Es ist der Ehrentag Ihres Kindes. An diesem Tag wird in der Gruppe gefeiert und Ihr Kind steht im Mittelpunkt. Ein festlich gedeckter Tisch mit Kerzen und einem kleinen Geschenk wartet auf das Geburtstagskind, das mit der „Geburtstagskutsche“ im Flur abgeholt wird. Nachdem wir das Geburtstagskind mit einem Lied in den Gruppenraum geführt haben, beginnt die Geburtstagsfeier.

Die Eltern des Geburtstagskindes bringen eine Kleinigkeit für die anderen Kinder der Gruppe mit.

Bewegungsangebote:

Während der „Öffnung“ der Gruppen von 9.00 Uhr – 11.00 Uhr hat jedes Kind die Möglichkeit, im Mehrzweckraum in der Bewegungsbaustelle sich zu bewegen und seine körperlichen Kräfte zum Einsatz zu bringen. Darüber hinaus gibt es jede Woche eine angeleitete Turnstunde für alle Kinder. Für diese Turnstunde braucht ihr Kind leichte Bekleidung und Gymnastikschuhe (Stoppersocken). Diese Bekleidungsachen können in einem Turnbeutel an der Garderobe deponiert werden.

Spielen im Außengelände:

Ihr Kind kann jeden Tag zwischen 9.00 Uhr – 11.00 Uhr unseren Garten aufsuchen. Bäume, Sträucher, Wasser, Erde, Geräte, Gegenstände und Fahrzeuge laden zum Experimentieren, Spielen und Erfahrungen sammeln ein.

Ihr Kind braucht unbedingt eine Matschhose und Gummistiefel!

Konzeption der Kindertagesstätte Im Feldhof

Wandertag der Gruppen:

Einmal in der Woche gehen wir aus dem Haus und erkunden die Umgebung unserer Kindertagesstätte. Über Stock und Stein, über Bäche und Pfützen, über kleine Wege und große Straßen führt uns unser Weg zu den bekannten und unbekannt Plätzen der Gemeinde Kaufungen. Mit unseren gelben Warnwesten sind wir für die Autofahrer und Fußgänger schon von weitem zu sehen.

Bitte ziehen Sie Ihrem Kind dem Wetter entsprechende Kleidung an. Ein gut sitzender Rucksack mit Verpflegung und einem Getränk sind angesagt!

Ihr Kind benötigt:	Aufbewahrungsort:
1 Brottasche mit Taschentücher	Garderobe
1 Paar Hausschuhe	Garderobe
1 Turnbeutel mit Inhalt	Garderobe
1 Matschhose	Garderobe
1 Paar Gummistiefel	Stiefelleiste
1 Kochschürze	Eigentumsfach
1 Malkittel	Eigentumsfach
1 x Wechselwäsche (Slip, Unterhemd, Strümpfe, Oberteil, Hose)	Eigentumsfach
1 große Sammelmappe (A 3)	Gruppenraum
1 Aktenordner mit 50 Klarsichthüllen	Gruppenraum
1 x Zahnpflegeset (Zahnpasta, Bürste, Becher)	Waschraum

Pampers und Co

Für Kinder unter 3 Jahren brauchen wir Windeln, Feuchttücher und genügend Wechselwäsche. Diese Utensilien werden im Wickelbereich deponiert. Jedes Kind hat eine extra „Pflege-Box“.

Versehen Sie bitte, so weit wie möglich, alle Dinge mit dem Namen Ihres Kindes.

Wir betreten **nur** mit Hausschuhen den Gruppenraum!

**Wenn ich nur darf,
wenn ich soll,
aber nie kann,
wenn ich will,
dann mag ich auch nicht,
wenn ich muss.
Wenn ich aber darf,
wenn ich will,
dann mag ich auch,
wenn ich soll.
Und dann kann ich auch,
wenn ich muss.
Denn schließlich:
Die können sollen,
müssen wollen dürfen.**

Konzeption der Kinderkrippe Im Feldhof

Vorwort

Liebe Leserinnen!

Liebe Leser!

Die Betreuung von Kleinstkindern in einer Krippe ist längst keine Notlösung mehr für berufstätige Mütter und Väter. Eine Einrichtung, wie die unsere bietet für die Kinder erweiterte Erfahrungsräume und Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten über das familiäre Umfeld hinaus. Sie bietet soziale Erfahrungen für die Kinder, die im familiären Umfeld so nicht möglich wären.

Um sich auf diese „neue Welt“ einlassen zu können benötigt das Kind Bindung, Halt und Sicherheit zu der neuen Vertrauensperson, der Erzieherin, dem Erzieher. Dieses Vertrauen, diese Bindung muss dem Tempo des Kindes entsprechend wachsen können.

Daher kommt der Eingewöhnungszeit, wir orientieren uns am sogenannten „Berliner Eingewöhnungsmodell“, eine äußerst wichtige Bedeutung zu. Erst wenn das Kind sicher bei uns angekommen ist, kann es sich voller Lust und Neugier auf all die spannenden Dinge dieser neuen Welt einlassen.

Wir möchten dem Kind in einer liebevoll gestalteten und auf seine Bedürfnisse abgestimmten Umgebung die Möglichkeit geben, seinen Interessen nach zu gehen und so forschend die Welt zu erobern- immer in der Gewissheit einfühlsam und respektvoller Begleiterinnen und Begleiter, die jederzeit für das Kind da sind.

Nimm ein Kind an deine Hand und lass dich von ihm führen. Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es dir erzählt. Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.

Werner Bethmann

Eintritt in die Kindertagesstätte/ Krippe

Eingewöhnung

Das Gelingen der Eingewöhnung des Kindes entscheidet über sein langfristiges Wohlbefinden in unserer Einrichtung und seine Bereitschaft, sich dieser zu öffnen. Wir orientieren uns beim Prozess der Eingewöhnung am sogenannten Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses Modell ist kein starres Programm, es bietet vielmehr einen Orientierungsrahmen, der die Übergangszeit aus dem familiären Umfeld in die Krippeneinrichtung erleichtern hilft.

Die Eingewöhnung beginnt mit einer Grundphase, in der sich das Kind jeweils ein bis zwei Stunden lang gemeinsam mit der Mutter oder dem Vater in der Einrichtung aufhält. Aufgabe der Eltern in dieser Phase ist es, dem Kind ein „sicherer Hafen“ zu sein. Die/der für das Kind zuständige Bezugserzieherin/ Bezugserzieher wird in dieser Phase vorsichtig und ohne Drängeln Kontakt aufnehmen. Es findet noch kein Trennungsversuch statt.

In der zweiten Phase finden erste vorsichtige Trennungsversuche statt. Dabei verabschiedet sich der Elternteil vom Kind, bleibt aber in der Nähe, um bei Bedarf zurückgeholt werden zu können. Die Reaktion des Kindes auf diese erste Trennung enthält wichtige Anhaltspunkte über Stand und Dauer der Eingewöhnung. Lässt sich das Kind trösten, kann der Zeitraum der Trennung langsam gesteigert werden. Die Eingewöhnung des Kindes ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin/ den Erzieher als zusätzliche Vertrauensperson akzeptiert hat. Das muss nicht heißen, dass das Kind nicht mehr weint, wenn es gebracht wird und sich vom Elternteil trennen muss. Es wird sich aber nach Abschluss der Eingewöhnungszeit von seinem Bezugserzieher trösten und beruhigen lassen und sich dem Geschehen in der Einrichtung zuwenden können.

Insgesamt sollten Eltern für diese wichtige Zeit der Eingewöhnung Geduld und Zeit aufbringen. Die aktive Beteiligung eines Elternteiles an den Eingewöhnungsprozess ist unumgänglich. Manche Kinder lösen sich schneller, andere benötigen mehr Zeit. Aus diesem Grund möchten wir uns auf keine Zeitangaben festlegen. Das Kind gibt das Tempo vor. Nur so kann die Krippe ein Ort des Vertrauens werden- ein Ort, der Geborgenheit und Sicherheit vermittelt und schließlich Lernen ermöglicht, ein Ort an dem die Eltern ihr Kind gut aufgehoben wissen und es voller Vertrauen täglich verabschieden.

Ein Elternbrief, ein Elternabend vor Eintritt in die Kindertagesstätte und persönliche Gespräche vor und während der Eingewöhnungszeit mit den Erzieherinnen/ den Erziehern informieren noch ausführlicher über die Bedeutung und den Ablauf der Eingewöhnung.

Vorstellung der Einrichtung/ Krippe

Die Krippe der Kindertagesstätte Im Feldhof befindet sich in den Räumen eines an die Kindertagesstätte angrenzenden Wohnhauses. Sie hat einen eigenen, vom Kindertagesstättenbetrieb abgetrennten Eingang. Auch die Räume der Krippe sind ruhig und geschützt gelegen, da die räumliche Trennung vom Kindertagesstättenbereich durch diese separate Wohnung gewährleistet ist. Dennoch kann der Kindertagesstättenbereich jederzeit und bei Bedarf über eine Zugangstür erreicht werden. Die Krippe soll nicht isoliert werden, sondern Schutz und Sicherheit für die Kleinsten in unserer großen Gemeinschaft bieten, aber auch die Möglichkeit des langsamen, des einzelnen Kindes und seinem Entwicklungsstand angemessenem Hineinwachsen in diese Gemeinschaft.

Die „Krippenwohnung“ erreichen sie durch den Hauseingang des Wohnhauses und einer inneren Eingangstür. Diese Türen sind stets verschlossen und werden auf Klingelzeichen geöffnet.

Die Wohnung besteht aus einem Garderobenraum, der auch für kurze Gespräche und als Rückzugsort für Eltern genutzt werden kann, einem Gruppenraum mit Verbindungstür zur Küche, einem Schlafräum, einem Kreativraum und dem Wasch- bzw. Wickelraum mit Toilette. Durch die Küche oder auch den Gruppenraum können wir in unseren schönen Garten gelangen. Neben vielen Blumen- und Kräuterbeeten und einem großen Baumbestand gibt es auch eine Wasserstelle und zahlreiche Spielgeräte, wie Schaukel, Rutsche u.a.

Für Elterngespräche steht im oberen Stockwerk ein Besprechungszimmer zur Verfügung, das durch das Treppenhaus erreicht werden kann. An das Außengelände angrenzend befindet sich eine Garage, die zum Unterstellen von Kinderwagen zur Verfügung steht.

Erzieher/innen als Entwicklungsbegleiter/innen

Wir, als pädagogische Fachkräfte, sehen in uns kein Ersatz für elterliche Beziehung und Bindung zum Kind. Wir treten nicht in Konkurrenz zu ihnen. Vielmehr möchten wir den Kindern in dem ihnen angemessenem Rahmen erweiterte Erfahrungsmöglichkeiten bieten.

Wir sind dabei liebevolle, dem Kind mit Achtsamkeit begegnende Entwicklungsbegleiter/innen. Die Hauptaufgabe besteht zunächst darin eine Beziehung zum Kind auf zu bauen, die eine Bindung ermöglicht. Ist dies gelungen, kann das Kind sich forschend die Welt erobern und seinem inneren Tempo entsprechend Lernen. Dabei muss es die Gewissheit haben, jederzeit Halt, Trost, Hilfe und Unterstützung von seinem Begleiter zu erhalten. Das Kind ist immer Akteur seiner Entwicklung. Der Erwachsene beobachtet, nimmt an, unterstützt und begleitet das Kind und gestaltet die Umgebung den Interessen des Kindes entsprechend. Dabei sind Kleinkinder im besonderen Maße darauf angewiesen, dass Erwachsene ihre Signale verstehen, da sie noch nicht über die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten verfügen. So wird die/der Erzieher/in zu einer zweiten sicheren „Basisstation“ für das Kind und die Kinderkrippe zu einem neuen Erfahrungsfeld.

Begleitung von Entwicklung

Spielen dürfen und Spielen begleiten

Dem Tun des Kindes Worte geben

Zeit lassen

Das Kind als Akteur seiner Entwicklung begreifen

Vorbild in Achtsamkeit und respektvollem Handeln sein

Die harmonische Entfaltung von Kindern ist ein natürlicher und darum langsamer Prozess. Unsere Aufgabe ist es, die rechten Bedingungen dafür zu schaffen, aber nicht, den Prozess zu beschleunigen. Bringen wir es als Erwachsene fertig, diese inneren Prozesse nicht durch unsere Ungeduld zu stören, sondern ihnen den nötigen Nährstoff zu liefern, so lernt das Kind auf eigenen Füßen zu stehen und nicht sein Leben lang von äußerer Führung abhängig zu sein.

Rebeca Wild

Arbeitsorganisation

Personalbesetzung

1 pädagogische Fachkraft in Vollzeit (39 Wochenstunden)

3 pädagogische Fachkräfte in Teilzeit

(1x25 Wochenstunden, 2x25,5 Wochenstunden)

Leitung der gesamten Einrichtung: Sandra Weihrauch

Teambesprechungen

Um die vielfältigen Aufgaben unserer pädagogischen Arbeit zu erfüllen, brauchen wir eine gute Zusammenarbeit im Team. Wir treffen uns 2x monatlich mit dem gesamten Team zur Arbeitsbesprechung und zusätzlich 1x im Monat zur Supervision. Über Inhalte, Ergebnisse und Absprachen wird ein Protokoll angefertigt. Darüber hinaus findet sich jedes „Gruppenteam“ einmal in der Woche zu einer Besprechung zusammen.

Fortbildung

Alle Erzieher/innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil (mind. zwei Fortbildungen im Jahr)

Alle in der Krippe arbeitenden päd. Fachkräfte haben an Fortbildungen zur Betreuung von Kindern unter drei Jahren teilgenommen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Einrichtung hat Kontakt zu verschiedenen Institutionen und Ämtern: Gemeinde Kaufungen als Träger unserer Einrichtung, Kindertagesstätten der Gemeinde Kaufungen, Fachberatung des Jugendamtes, Sozialamt, Gesundheitsamt, Familienberatungsstelle, Frühförderstelle, Fachschulen für Sozialpädagogik, Grundschulen, Kirchengemeinde.

Die Erzieher/innen nehmen an folgenden Arbeitskreisen teil: Arbeitskreis Niederkaufungen (Grundschule, Kindertagesstätten Niederkaufungen)

Arbeitskreis KiSchu (Grundschulen, Kindertagesstätten Ober- und Niederkaufungen, Arbeitskreis Kassel Ost)

Zusammenarbeit mit Eltern

Wir sind bemüht unseren Eltern einen möglichst großen Einblick in unser Tun zu geben, denn wir alle begleiten ihr Kind und

wünschen uns für jedes Kind die bestmögliche Begleitung und Förderung.

Die täglichen Gespräche mit den Eltern beim Bringen und Abholen der Kinder sind uns sehr wichtig. Ein intensiver Austausch, insbesondere in der Eingewöhnungszeit hilft allen Beteiligten. Er kann helfen, Ängste und Unsicherheit abzubauen, Sachfragen zu klären und Einblicke zu gewähren.

Konzeption der Kindertagesstätte Im Feldhof

Zu Beginn laden wir die Eltern zu einem Aufnahmegespräch ein. Nach der Eingewöhnungsphase findet ein zweites Gespräch statt (Eingewöhnungsgespräch). Außerdem finden jährliche Entwicklungsgespräche statt. Bei Bedarf ist ein Austausch jederzeit möglich. Über aktuelle Vorhaben, Angebote und Besonderheiten des Krippentages informiert ein Wochenplan, der vor der Gruppe aushängt.

Elternabende

Vor Eintritt in die Krippe findet ein erster Elternabend statt. Wir stellen uns vor, sprechen über die Eingewöhnungszeit, klären Fragen und geben den Eltern erste wichtige Einblicke in den Krippenalltag.

Zweimal im Jahr finden Gruppenelternabende statt, davon eine Elternbeiratswahl und ein gemeinsamer Themenabend. Inhalte ergeben sich aus dem Krippenalltag.

Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten der Eltern

Im Eingangsbereich unserer Einrichtung befindet sich eine „Wunschbox“. Hier können Eltern Wünsche, Anregungen und Kritik in schriftlicher Form einwerfen. Die Box wird wöchentlich geleert und ausgewertet. Bei namentlich bekannten Beiträgen werden wir immer das Gespräch suchen, um gemeinsame Lösungen zu finden. Wir sind über Anregungen und Kritik, die immer Entwicklung ermöglicht, dankbar.

Konfliktsituationen möchten wir in folgendem Verfahren klären:

1. Stufe: Eltern- Erzieher
2. Stufe: Eltern- Erzieher- Leitung
3. Stufe: Eltern- Erzieher- Leitung- Hauptamt
4. Stufe: Eltern- Erzieher- Leitung- Hauptamt- Mediator

Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Mitarbeiter der Kindertagesstätten haben ein Qualitätshandbuch (QM) entwickelt, dessen Vereinbarungen und Richtlinien umgesetzt, aber auch regelmäßig überdacht, und wenn notwendig geändert und/oder weiterentwickelt werden. Dieses Handbuch kann bei Interesse gerne eingesehen werden.

Hier werden unter Anderem folgende wichtige Vorgänge geregelt:

Der Rahmen der Elterngespräche,

bei Störungen der altersgemäßen Entwicklung des Kindes führen wir Elterngespräche mit Zielvereinbarungen,

bei konkreter Gefährdung des Kindeswohl werden wir wie bei der Mustervereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und 72a SGB VIII handeln,

die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt oder anderen Stellen wird in einzelnen Verfahren in Anspruch genommen.

Alltagsgestaltung in der Krippe

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Krippe orientiert sich an den Bedürfnissen und dem Körperrhythmus des einzelnen Kindes. Feste Zeiten und ein wiederkehrender Tagesablauf geben dem Kind Orientierung und Sicherheit. Die immer gleiche Begrüßung hilft beim Ankommen und das immer selbe vorgesungene Schlaflied vermittelt dem Kind Sicherheit. Das freie Spielen steht während des Tages im Vordergrund. In dieser Zeit erleben sich die Kinder als aktiv Handelnde, um sich so mit Ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Die Umgebung wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Wenn Kinder sich mühen, ein kleines Gefäß mit Sand zu füllen, schulen sie nicht nur ihre motorischen Fähigkeiten. Wenn sie mit Töpfen und Deckeln hantieren, lernen sie Geräusche zu erzeugen, dass ihr Handeln wirkungsvoll ist und dass es unter Umständen weh tut, wenn die Finger zwischen Topf und Deckel geraten.

Wir schätzen das Spiel der Kinder und stören es so wenig wie möglich. Wir geben den Kindern Zeit, begonnene Spiele zu Ende zu spielen und kündigen das Ende der Spielzeit rechtzeitig an. Wenn Kinder in Ihr Tun vertieft sind lenken wir sie nicht ab. Das Spiel ist die „Arbeit“ des Kindes.

Für die Kinder besteht immer die Möglichkeit sich zurückzuziehen, sich auszuruhen, wenn sie das Bedürfnis verspüren. Es besteht immer die Möglichkeit etwas zu trinken oder auch zwischendurch eine Kleinigkeit zu essen.

Die folgenden Angaben zeigen daher nur den ungefähren Tagesablauf auf, der stets flexibel nach den Bedürfnissen der Kinder veränderbar sein muss.

Konzeption der Kindertagesstätte Im Feldhof

Ein Tag in der Krippe....

- | | |
|--------------------|---|
| 7.00 bis 8.00Uhr | Der Frühdienst beginnt... |
| 7.00 bis 9.00Uhr | Die Kinder werden begrüßt, haben Zeit zum Ankommen und zum freien Spiel, die Kinder können bei der Vorbereitung des Frühstücks helfen. |
| 9.00 bis 10.00Uhr | Frühstück, Morgenkreis, freies Spiel, evt. schlafen einzelne Kinder. |
| 10.00 bis 11.30Uhr | unterschiedliche Aktivitäten im Freien oder in den Räumen in kleinen Gruppen (Bewegungsangebote, Kreative Aktivitäten, Gartennutzung....) |
| 11.30 bis 12.30Uhr | Mittagessen, Freispiel, Mittagsschlaf |
| 12.30 bis 14.30Uhr | Mittagsschlaf, Freispiel |
| Ab 14.30Uhr | gemeinsame „Teepause“ |
| Ab 15.00Uhr | Freispiel, Kreisspiele, Angebote in kleinen Gruppen, Gartennutzung, Verabschiedung |
| 17.00Uhr | Die Einrichtung schließt |

Inhalte, Schwerpunkte und Aufgaben unserer pädagogischen Arbeit

Was uns wichtig ist!

Emotionale Sicherheit

Eine gelungene Bindung an die Erzieherin/den Erzieher ist Voraussetzung dafür, dass sich das Kind entspannt und zunehmend mutig seiner Umgebung widmen kann. Sie ist die Grundlage für kindliche Entwicklung und das Lernen des Kindes. Die Gestaltung positiver emotionaler Bindungen zwischen dem Kind und dem Erzieher bzw. der Erzieherin ermöglicht eine glückliche und erfüllte Krippenzeit.

Emotionale Bindung entsteht darüber hinaus im Alltag, im respektvollen und achtsamen Umgang miteinander.

Wir betrachten das Wickeln des Kindes als wertvolle Zeit der Zweisamkeit. Diese wird immer sprachlich begleitet, so dass das Kind mithelfen kann und weiß, was mit ihm geschieht.

Mit dem Gewinnen von emotionaler Sicherheit wird das Kind zunehmend Interesse an anderen Kindern und Erwachsenen finden und immer mehr Beziehungen knüpfen.

Erwerb von sozialen Kompetenzen

Die Krippe ist mehr noch, als das Zuhause der Kinder, ein ganz besonderer Ort der Begegnung. Hier begegnen ihnen Kinder ähnlichen Alters und Erwachsene, die verschieden von ihren Eltern handeln und reagieren. Kinder, etwa ab dem zweiten Lebensjahr beginnen sich zunehmend für andere Menschen zu interessieren. Sie werden sozial aktiver, sie beobachten, ahmen nach und beginnen vorsichtig mit anderen Kindern zu spielen. Über das Geben und Nehmen, Zeigen und Vorführen entwickeln sich erste soziale Strategien. Aber auch die Konfliktsituationen, in der Regel entstehen diese um ein Spielzeug, nehmen zu. Im sozialen Miteinander lernen die Kinder soziale Handlungsformen kennen. Dies ist eine wichtige Basis für das Erlernen von sozialen Kompetenzen.

Wir möchten die Kinder dabei unterstützen, Fähigkeiten zu entwickeln, die sie im täglichen Leben und im Zusammenleben mit anderen Menschen brauchen und mit denen sie an Selbstständigkeit gewinnen können.

Spielen ist Lernen

Spielen ist Lernen, nicht mehr, aber auch nicht weniger!

Spielen ist die elementarste Form des Lernens. Im sogenannten Freispiel wählen die Kinder ihre Beschäftigung ganz nach ihren Wünschen. Das Kind soll immer Akteur seiner Entwicklung sein. Bei uns finden sie Raum und Zeit, zu spielen, was sie wollen. Wir achten ihr Spiel, stören sie nicht in ihrem Tun, bereiten aber für die Kinder eine entsprechend anregende, sich mit den Interessen des Kindes stets veränderbare Umgebung vor. Im Freispiel lernen die Kinder sich „spielend“ mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Sie lernen aber auch, dass sie auf andere Kinder Rücksicht nehmen müssen, sie lernen sich zu behaupten, sie üben sich in Konfliktbewältigung und vielen anderen sozialen Handlungsformen. Die Erzieherin, der Erzieher wird dabei immer begleitend und unterstützend an der Seite des Kindes sein. Er/Sie bereitet Angebote vor, stellt Material bereit, um die Interessen, dem Forscherdrang und der Neugier des Kindes „Nahrung“ zu geben.

*Wenn man genügend spielt,
solange man klein ist-
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt,
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer wird.*

Astrid Lindgren

Unterstützung der Spracherziehung

Die Erzieherin/der Erzieher begleitet sein Handeln und das des Kindes im Miteinander stets mit Sprache und Gestik. Der Erwachsene dient dem Kind als Spiegel. Gelungene, liebevolle Interaktionserfahrungen unterstützen nicht nur den Erwerb von Sprache, sie fördern emotionale Sicherheit und die Resilienzfaktoren. Liebevolle kommunikative Kontakte ermöglichen es dem Kind Sprache als Prinzip zu verstehen, das Handeln ermöglicht und reflektiert. So wird der Alltag mit all seinen Beschäftigungen durch Sprache begleitet. Lieder, Reime und Fingerspiele, die durch viele Wiederholungen ritualisiert werden gehören ebenso zum Alltag in der Krippe.

Selbstverständlich sind das Betrachten von Bilderbüchern und das Erzählen und Spielen von kleinen Geschichten Bestandteil der Sprachförderung.

Ermöglichung von Bewegung und Sinneswahrnehmungen

Kein Kind sitzt gern lange, alle Kinder wollen sich bewegen. Mit zunehmender Mobilität vergrößert sich der Handlungsradius des Kindes. Es erlebt, dass es durch seine Bewegungen, seine Handlungen etwas in der Welt verändern und beeinflussen kann. Dabei erlebt es das Verhältnis von Ursache und Wirkung.

Über das Greifen lernt das Kind das Begreifen. Für seine Tastleidenschaft sucht es unermüdlich nach immer neuen Gegenständen. Es lernt Dinge zu erkennen und zu unterscheiden. Über diese differenzierte Wahrnehmung bildet sich die menschliche Intelligenz.

Unsere Einrichtung bietet den Kindern eine Fülle von Materialien zum „Begreifen“ und zum Bewegen. Podeste, schiefe Ebenen, verschiedene Bodenbelege, ein Außengelände mit Hügeln und Hängen, Beete, Sand und Wasser. Backen, Kochen, Werken und Basteln, Probieren, Riechen, Schmecken und Tasten gehören zum Alltag der Kinder.

Dabei greifen wir nicht in Entwicklungsprozesse ein, indem wir zum Beispiel das Kind an die Hand nehmen und es beim Laufen-Lernen führen. Wir bieten ihm aber viele Möglichkeiten sich festzuhalten, aus eigener Kraft an Gegenständen hochzuziehen und so langsam in eigener Regie die ersten Schritte zu wagen. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es benötigt, um seine Bewegungsabläufe zu koordinieren, autonom und selbstbestimmt. Bewegung ist bei uns Alltag, nicht auf eine Turnstunde in der Woche begrenzt. Bewegung ist lernen.

Das Selbstvertrauen und die Selbsteinschätzung der Kinder wachsen so täglich ein wenig mehr.

Konzeption der Kindertagesstätte Im Feldhof

Bei den täglichen Gartenaufenthalten oder kleinen Entdeckungsreisen in die nähere Umgebung, nehmen wir viele Dinge über unsere Sinne auf.

Wir nehmen uns Zeit, all die spannenden „Schätze“ der Natur zu beobachten und zu untersuchen.

Bewegung an frischer Luft fördert darüber hinaus die Gesundheit und stärkt das Immunsystem. Die Eltern müssen hier für entsprechende Kleidung sorgen.

Kreative Arbeit

Kinder brauchen Anregungen unterschiedlichster Art. Materialien wie Farben, Pappe, Kleister, Pinsel, Sand, Ton, Wasser u.s.w. ermöglichen es, dem Kind Spuren zu hinterlassen. Es geht dabei vorrangig um das Experimentieren mit den unterschiedlichen Materialien und die so möglichen Sinneserfahrungen. Dabei erlebt das Kind auch schon Freude und Stolz bei seinem Tun, wenn der Erzieher/die Erzieherin sein Tun mit Einfühlungsvermögen und Wertschätzung begleitet. Hier werden Erfahrungen von Selbstwirksamkeit gemacht. Und die Freude darüber leuchtet aus den Augen des Kindes.

In unserem Kinderatelier können Kinder selbstvergessen mit den unterschiedlichsten Materialien experimentieren und so ihre Spuren hinterlassen.



Aus Krippenkindern werden Kindergartenkinder

Der Wechsel in die alterserweiterten Gruppen bzw. Kindergartengruppen findet je nach Alter und Belegungssituationen frühestens nach einem Jahr Krippenbesuch statt. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass im Regelfall die Krippenkinder in eine Gruppe im Kindertagesstättenbereich unserer Einrichtung wechseln (min. 1 Jahr nach Krippenerfahrung bzw. spätestens mit dem 3. Lebensjahr). Ansonsten besteht die Möglichkeit eine andere Kaufunger Einrichtung zu besuchen.

Der Übergang wird von dem Wechselkind, der BezugserzieherIn, den Kindern der Aufnahmegruppe und deren ErzieherInnen gestaltet und bewältigt. Damit alle Beteiligten diesen Prozess fließend und angenehm erleben, haben wir uns folgende Inhalte überlegt:

Die 4 -5 jährigen Kinder der Aufnahmegruppe übernehmen 3 Monate vor dem Wechsel eine „Patenschaft“ eines Krippenkindes. Durch gegenseitige Besuche in Begleitung der BezugserzieherIn, gemeinsame Spielkreise und Aktionen, entstehen eine vertrauensvolle Beziehung.

Es finden ein Austausch und ein Übergabegespräch zwischen den Eltern, der BezugserzieherIn und der ErzieherIn der Aufnahmegruppe statt.

Nach 6 bis 8 Wochen laden wir die Eltern zu einem Eingewöhnungsgespräch ein.

Um den Besuch in der Krippe für das Wechselkind abzuschließen, gestaltet die Gruppe eine „Abschiedsfeier“.

Das Wechselkind wird mit einer „Willkommensfeier“ in der Aufnahmegruppe begrüßt.

Was uns noch wichtig ist:

Schnuller und Fläschchen

Wir alle wissen: Das Nuckeln beruhigt ein Kind. Dennoch achten wir darauf den Kindern nicht bei jeder Unmutsäußerung einen Schnuller zu verabreichen, damit sie wieder still sind. Negative Empfindungen gehören ebenso zum Leben, und mit liebevoller und einfühlsamer Begleitung lernt das Kind sie zu überstehen ohne den „Tröster aus Plastik“.

Auch das Fläschchen hat bei uns keine lange Lebensdauer. Kinder lernen schnell aus geeigneten Tassen und Gläsern zu trinken. Die Zahngesundheit profitiert davon und ein Dauernuckeln findet gar nicht erst statt.

Kranke Kinder

Kranke Kinder bleiben zu Hause. Fieber, Übelkeit oder sonstige Beschwerden, die das Kind beeinträchtigen, machen den Aufenthalt in der Krippe für ein Kind zur Qual. Auch müssen andere Kinder und auch die Erwachsenen vor Ansteckung geschützt werden. Erkrankt ein Kind während des Aufenthalts in der Krippe, werden wir sie benachrichtigen und sie müssen ihr Kind abholen. Sollte ihr Kind gegen bestimmte Krankheiten nicht geimpft sein, diese aber in unserer Einrichtung ausbrechen, so muss ihr Kind während dieser Zeit vom Besuch der Einrichtung ausgeschlossen werden.

Bitte benachrichtigen sie uns, wenn ihr Kind wegen Krankheit die Einrichtung nicht besuchen kann.

Schlafen

Die Schlafenszeiten der einzelnen Kinder richten sich nach deren Schlafbedürfnis. Wir bieten individuelle Schlafmöglichkeiten für die Kinder an. Nach Absprache mit ihnen stellen wir Matratzen und Körbchen bereit.

Portfolio

Für und mit dem Kind stellen wir ein Portfolio her. Hier werden dessen Entwicklung und seine Lernfortschritte dokumentiert. Wir möchten dem Kind mit Hilfe seines „Krippenbuches“ aufzeigen, dass es lernt und wie es lernt. Hier wird Lernen für das Kind sichtbar gemacht. Das Kind kommt dadurch immer wieder zu der Erkenntnis: „Das kann ich schon!“ Diese Erfahrungen stärken nachhaltig das Selbstwertgefühl und die Selbsteinschätzung.

Für die Eltern bietet das Portfolio die Möglichkeit der Einblicknahme in Lernprozesse und auch in das Geschehen des Krippenalltags, die sonst nicht möglich wären.

Schließung/ Ferienschließung

Erzieher und Erzieherinnen schätzen wie sie einen pünktlichen Feierabend. Sollte es aus unabänderlichen Gründen einmal später werden, informieren sie uns bitte rechtzeitig. Wir sind telefonisch immer erreichbar.

Die Ferienschließung wird zu Beginn des neuen Jahres durch ein Informationsschreiben des Trägers bekannt gegeben. In den Ferien bieten wir zum Wohle des Krippenkindes keinen Bereitschaftsdienst in anderen Einrichtungen der Gemeinde an.

Ernährung

In der Zeit zwischen 11.00 und 12.30Uhr bieten wir eine warme Mittagsmahlzeit für die Kinder an. Die Mahlzeiten werden von einem Fremdanbieter täglich angeliefert.

Für das Frühstück und kleine Mahlzeiten zwischendurch sorgen die Eltern. Um die Verköstigung am Nachmittag (Teepause) kümmern sich die ErzieherInnen. Absprachen und individuelle Maßnahmen mit den Eltern sind immer möglich.

Ein Wort zum Schluss

Uns liegt das Wohlbefinden ihres Kindes sehr am Herzen. Wir sind uns bewusst, dass sie uns ihren wertvollsten „Schatz“ anvertrauen- das Wichtigste in ihrem Leben!! Wir bedanken uns für dieses Vertrauen und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit mit ihnen.

Sollte es einmal zu Missverständnissen und Unzufriedenheit kommen, sprechen sie mit uns. Wir sind für konstruktive Kritik immer dankbar. Wir alle wollen das Bestmögliche für ihr Kind und es ist notwendig, dass wir uns dabei Hilfe und Unterstützung sind.

Ihr Kind benötigt:

Brottasche mit Frühstück

1 Paar Hausschuhe oder Füßlinge für Krabbelkinder

1 Matschhose

1 Paar Gummistiefel

1 Malkittel

Wechselwäsche

Windeln und Pflegeprodukte

Bettwäsche

Bettutensilien zum Wohlfühlen und wichtige Kuscheltiere (Wegbegleiter ihres Kindes)

1 große Sammelmappe (Din A3)

1 Aktenordner mit 50 Klarsichthüllen

*Wenn es uns gelingt,
durch die Begleitung kindlicher Entwicklung
heranwachsende Menschen
zu verantwortungsbewusstem Handeln anzuregen,
zu Empathie und Offenheit,
hat das Auswirkungen auf unsere Gesellschaft.
Und wenn wir dies schaffen,
haben wir dann nicht alle so etwas wie den Schlüssel
für eine gute Zukunft in der Hand?*